



Kleines ABC der **Druckproduktion**



Herausgeber:

medienHaus Plump GmbH
Rolandsecker Weg 33
53619 Rheinbreitbach

Tel.: 0 22 24 / 77 06 - 0
Fax: 0 22 24 / 77 06 - 22

www.plump.de

1., korrigierter Nachdruck

Kleines ABC der Druckproduktion

ABC

*Die Entstehung des Lebens auf der Erde
mit dem Zufall erklären heißt,
von der Explosion einer Druckerei
das Zustandekommen eines Lexikons zu erwarten.*

Edwin Conklin, Amerikanischer Biologe (1863 - 1952)

Kleines ABC der Druckproduktion



Alle Rechte vorbehalten.

Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus zu vervielfältigen oder auf Datenträger aufzuzeichnen.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir leben und arbeiten in einer Zeit, die durch einen hohen Grad an Technisierung geprägt ist. Jede Branche hat hier Ihre eigene Sprache mit unzähligen Fachbegriffen und deren Entsprechungen.

Oft lässt sich nicht sagen, wo der eine Bereich endet und der nächste anfängt. Um so wichtiger ist es, die Sprache seines Gegenübers zu verstehen, um bei Unklarheiten gezielt nachfragen zu können.

Ein grundlegendes Verständnis dafür, dass Einzelne unmöglich detaillierte Kenntnisse über alle Branchen haben können trägt dazu bei, die eigenen Anliegen aus dem Blickwinkel der „anderen Seite“ zu sehen. Dieses Verständnis ist unabdingbar für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Als moderner Druckdienstleister wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Wir haben diese Broschüre zusammengestellt, um Ihnen eine Hilfe bei der Planung Ihrer Druckproduktion zu geben.

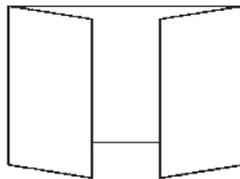
Wenn Sie Fragen zu dem Thema **Druckproduktion** haben, rufen Sie uns an. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

Auch Einsteins Zeit richtete sich nach der Stadtuhr.

(Stanislaw J. Lec)

Affichenpapier: S Plakatpapier.

Altarfalz: Falzart, bei der die Einklapseiten wie ein Altar geöffnet werden können.



Amplitudenmodulierter Raster: Eine Beschreibung eines S Rasters. Amplitudenmoduliert bedeutet, dass die Abstände der Rasterpunkt-Mittelpunkte gleich sind und die Punktgröße variiert = „autotypischer Raster“. Konventionelle Rasterung, auch ohne CtP möglich.

Anfrage: dient zur Feststellung der Produktionskosten für den Interessenten. Je eindeutiger die Anfrage formuliert ist, um so genauer kann der Preis sein, den die Druckerei für Ihre Leistung benennt. Hierzu werden Angaben benötigt über Auflage, S *offenes* und/oder *geschlossenes Format*, S *Umfang*, S *Farbigkeit*, S *Papier*, S *Druckvorlagen*, S *Verarbeitung*, (S *Konfektionierung* und S *Lieferung*).

Anlage: Winkel an einem Druckbogen, an der jeder einzelne Bogen vor dem Druck pass- und registergenau angelegt wird.

Anschnitt: zu druckende Elemente, welche bis an den Rand des Druckobjektes heranreichen, werden etwas größer angelegt und dann das Druckobjekt rundum beschnitten. So verhindert man, dass unbedruckte Randstellen entstehen, welche dann das Druckbild unsauber erscheinen lassen. Der Anschnitt beträgt immer mindestens 3 mm (S *Beschnitt*). Druckanfragen sollten immer die Information enthalten, ob das Druckprodukt mit oder ohne Beschnitt/

Anschnitt angelegt ist, damit die Druckerei im Druckbogen ein papiersparendes Papierformat berücksichtigen kann.

ANSI: American National Standards Institute, von Windows verwendeter Zeichensatz, der neben den üblichen alphanummerischen Zeichen auch nationale Sonderzeichen enthält.

ASCII: Zeichensatz, der von IBM für die Verwendung mit dem PC auf einen Wertebereich von ursprünglich 7 auf 8 *S Bit* (Zahlen von 0 bis 255) erweitert wurde, um weitere Sonderzeichen und Blockgrafikzeichen darstellen zu können. ASCII-Text nennt man einen unformatierten Text. Im Windowsbereich wird der *S ANSI*-Standard genutzt.

Auflage: Anzahl der zu produzierenden Exemplare.

Auflösung: Maß für die Fähigkeit von Ein- und Ausgabegeräten oder auch fotografischen Filmen, zwei benachbarte Punkte noch getrennt voneinander darzustellen. Die Auflösung hängt von den physikalischen Eigenschaften des darstellenden, beziehungsweise aufnehmenden Geräts oder Materials ab und findet zumeist ihre Grenze in der Wellenlänge des verwendeten Lichts. Man gibt die Auflösung in der Regel mit Punkten pro inch (*S dpi*) oder in Linien pro inch an. Für die Bildschirmdarstellung, z.B. bei Internetveröffentlichungen, benötigt man eine Auflösung von 72 dpi, für den Farbdruck eine Auflösung von 300 dpi.

Aufrisszeichnung: exakte Zeichnung des Umrisses und der Linien (Falzlinien, Perforationslinien, Stanzlinien) eines Druckerzeugnisses. Sie wird benötigt zur Grafikplanung und Produktionsplanung eines Druckerzeugnisses.

Aushänger: *S Bindefreigabe*.

ausschießen: festlegen, welche Seite auf welcher Stelle des Druckbogens platziert wird, unter Berücksichtigung der weiteren Produktionsschritte (erfolgt in der Druckvorstufe).

Ausschießschema: fertiger „Lageplan“ der einzelnen Seiten auf einem oder mehreren Druckbogen.

Man braucht sehr lange, um jung zu werden.

(Picasso)

Banderole: Papier- oder Kunststoffstreifen, welcher um ein Loseblattwerk umgelegt und verschlossen wird und dieses so zusammenhält.

Belichter: Gerät zur Aufzeichnung von digitalen Daten auf Filmen, Platten oder Druckmaschinen mit Hilfe eines oder mehrerer intermittierender Lichtstrahlen.

belichtungsfähige Dateien: können ohne weitere Bearbeitung von der *S Druckvorstufe* mit einem *S Belichter* ausgegeben werden. Dateien sind direkt belichtungsfähig, wenn sie z.B. im *S Farbraum S CMYK* angelegt sind, *S Sonderfarben* im *S Vierfarbdruck* entsprechend umgerechnet wurden, in *S PDF-Dateien* keine *S Haarlinien* verwendet wurden, das *S Einbetten von Schriften* erfolgt ist, keine transparenten Hintergründe hinterlegt sind, *S gerasterte* Bilder eine ausreichende *S Auflösung* haben, die Dateien keine Verknüpfungen in den zu druckenden Bereichen aufweisen.

S PDF-X3-Dateien sind als *S ISO-Standard* in der Druckindustrie anerkannt, da sie sich bei richtiger Anwendung gut ausbelichten lassen.

Berliner Format: Papierformat für den Zeitungsdruck. Das Format beträgt 315 x 470 mm.

Beschnitt: das Format der Papierbogen für den Druck ist wegen dem *S Greiferrand* und wegen einem eventuellen *S Anschnitt* immer etwas größer als das letztlich tatsächlich benötigte Format der Druck- und *S Falzbogen*. Beim Beschnitt wird dieser überschüssige Papierrand abgeschnitten. Der Beschnitt beträgt immer mindestens 3 mm.

Betriebssystem: Grundsoftware eines Computers. Es gibt verschiedene Betriebssysteme z.B. für Personalcomputer (PC) und Macintosh (Mac). Da jedes Betriebssystem mit anderen Formaten und Befehlen arbeitet, gibt es für die Betriebssysteme jeweils eigene Arbeitsprogramme und Dateiformate. Bei Daten,

die zwischen verschiedenen Anwendern (z.B. Grafiker/Kunde/Druckvorstufe/Druckerei) ausgetauscht werden, ist darauf zu achten, die Dateien in plattformunabhängigen Formaten, z.B. als *PDF* abzuspeichern.

Bilderdruckpapier: Bilder werden in Form von feinen, gerasterten Punkten gedruckt. Diese kommen auf Papier mit gestrichener Oberfläche besser zur Geltung, da die Druckfarbe nicht so tief in das Papier eindringt und so für die eigentliche Bildinformation zur Verfügung steht. Bilderdruckpapier gibt es sowohl mit glänzendem als auch mit mattem *Strich*, mit und ohne Altpapieranteil *Recyclingpapier*. Bei einer Druckanfrage oder einem Druckauftrag muss angegeben werden, ob zu verwendendes Bilderdruckpapier matt oder glänzend gestrichen sein soll.

Bindefreigabe: fertige Druckbogen werden in der Reihenfolge so zusammengestellt wie das beim späteren Produkt der Fall ist. Diese „Aushänger“ bekommt der Kunde zur Prüfung. Bestätigt der Kunde die Richtigkeit der Aushänger, so hat er damit die Druckbogen zur weiteren buchbinderischen Verarbeitung freigegeben und die Bindefreigabe erteilt.

Bristolkarton: aus mindestens drei Schichten zusammengefügt Karton, dessen beide äußeren Schichten holzfrei, die inneren Lagen oft holzhaltig sind.

Bit: Abkürzung für **Binary digit**. Kleinste Informationseinheit eines binären (dualen) Systems, die aus nur zwei Zuständen besteht, z.B. Ja oder Nein, 1 oder 0 (digitale Technik).

Bitmap: digitalisiertes Bild, das in einem *Raster* von *Pixeln* dargestellt wird. Die Farbe jedes einzelnen Pixels wird durch eine bestimmte Anzahl von Bits definiert.

Bittiefe: Anzahl der verwendeten Bits zur Wiedergabe jedes einzelnen *Pixels* in einem Bild. Sie bestimmt den Farb- bzw. Tonwertumfang.

Blauer Umweltengel: Zeichen für zertifizierte Produkte, welche im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie genau definierte Kriterien zum Wohle der Umwelt erfüllen. So gibt es z.B. eine Vielzahl von Papieren mit dem Gütesiegel des blauen Umweltengels.

Blindmuster: unbedruckte Seiten, wie das spätere Produkt fertig weiterverarbeitet wird *S Dummy*.

Blindprägung: *S prägen*.

Blitzer: bei Druckerzeugnissen weiße, unbedruckte Stellen zwischen anstoßenden Farbflächen.

Broadsheet: Zeitungsformat. Größe 460 x 686 mm.

Bogen/Druckbogen: DIN-Papierformat: durch fortgesetztes Halbieren der Längsseite erhält man das jeweilige kleinere neue DIN-Format (DIN A0 = 841 x 1189 mm, etwa 1 qm.)

Bogenformate: bezieht sich auf die Formate der Papierbogen, welche maximal in einer Druckmaschine bedruckt werden können.

Gängige Bogenformate: Halbformat = 50 cm x 100 cm,

Vollformat = 70 cm x 100 cm.

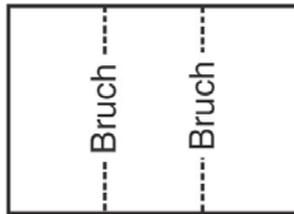
Bogenmontage: standgenaue Montage von Durchsichtsvorlagen auf einer Montagefolie als 1:1-Vorlage zur Belichtung der *S Druckplatten* (*S CtF* = konventionell).

Breitbahn: Papier, welches bei der Herstellung breitseitig, d.h. quer zur Laufrichtung des Papiers in der Papiermaschine aus der Papierrolle geschnitten wurde.

Briefbogen: meistens im Format A4 (21,0 cm breit x 29,7 cm hoch), bedruckt mit Logo, Adresse und Bankverbindung. Da Briefbogen heute in der Regel nochmals mit Laser- oder Tintenstrahldrucker bedruckt werden, ist es sinnvoll hier Papier zu verwenden, welches vom Hersteller mit einer *S Laser- und Inkjetgarantie* versehen ist. Hier gibt es eine gute Auswahl an Papieren mit einem Flächengewicht von 80 g/m² und 100 g/m².

Broschüre: Druckprodukt mit mindestens 8 Seiten, bei dem die Blätter mit einer Bindung zusammengehalten werden. Hier unterscheidet man grundsätzlich *S Klebebindung* und *S Rückendrahtheftung*.

Bruch: (*S Falz*) Kante, an der entlang Blätter gefalzt werden. Will man ein A4-Blatt falzen auf *S DIN-Lang* (z.B. zum Versenden als Anschreiben in einem Fensterbriefumschlag), wird dieses 2-Bruch gefalzt.



Buch: Broschüre, bei der klebegebundene und *S fadengeheftete* oder *S fadengesiegelte Buchblöcke* in ein *S Hardcover* eingehängt werden.

Buchblock: fertige Inhaltseiten eines Buches oder einer Broschüre, die gefalzt, zusammengetragen und beschnitten sind.

Buchdecke: ein aus mehreren Teilen bestehender Einband mit einem Bezugsstoff. In die Buchdecke wird der *S Buchblock* eingehängt, um ein Buch zu produzieren.

Buchrücken: *S Cover* des Buches zwischen den Umschlagseiten (*S Rückenstärke*). Kann gerade oder abgerundet ausgeführt sein. Die Inhaltseiten des Buches sind nicht direkt mit dem Buchrücken verbunden, sondern mit der *S Schrenzeinlage*. Diese hält die Seiten als Buchblock zusammen. Der Buchblock wird dann, mit oder ohne *S Kapitalband*, in die *S Buchdecke* eingehängt.

Büttenpapier: Papier mit ungleichmäßigem Rand. Bei echtem Büttenpapier entsteht der Rand beim Schöpfen mit dem Papiersieb. Bei unechtem Büttenpapier wird der Rand durch Stanzen imitiert.

*Niemand weiß, wie weit seine Kräfte gehen,
bis er sie versucht hat.*

(Goethe)

CIE-Farbraum: Abkürzung für „Commission Internationale d'Éclairage“. Gerätunabhängiges Farbsystem, das dem Sehempfinden von mehr als 90% aller Menschen entspricht.

CIE-Lab: ein von CIE vorgeschlagener einheitlicher Farbraum.

CIP: Neuerscheinungen-Sofortdienst der Deutschen Bibliothek. Der sogenannte CIP-Vermerk wird im Buch auf der Haupttitelrückseite platziert. Er enthält u.a. Angaben zu Autor, Titel, Auflage, Verlag und die ISBN.

CMYK: Prozessfarben im Digitaldruck und im Offsetdruck, mit denen durch subtraktive Farbmischung andere Farbtöne gebildet werden. **C** = Cyan, **M** = Magenta, **Y** = Yellow, **K** = Kontrast (Schwarz), *S* Vierfarbdruck.

Color Management System (CMS): Farbmanagementsystem, welches eine möglichst einheitliche Wiedergabe der Farben bei Ein- und Ausgabegeräten gewährleistet, damit das gedruckte Endergebnis der Vorlage möglichst entspricht. Für Scanner, Monitore und Farbdrucker werden Profile angelegt, die dann zusammen mit den Inhaltsdaten zum nächsten Bearbeitungsschritt an das folgende Gerät weitergegeben werden. Die Eigenschaften *S ICC-Profile* von Geräten werden mittels standardisierter Farbvorlagen festgelegt. Bei modernen Prozesslösungen kann die tolerierte Farbabweichung im Offsetdruck mit dem Prüfwert *S Delta E* vorab definiert und im Druckprozess kontrolliert werden.

Copyright: Internationale Urheberrechtsbezeichnung für Werke der Literatur. Von Bedeutung vor allem für den Urheberrechtsschutz ausländischer Werke in den USA. Der Copyright-Vermerk besteht aus dem ©, Verlagsnamen und Erscheinungsjahr des Werkes. Platzierung: meistens auf der Haupttitelrückseite.

Composing: elektronisches Zusammenstellen von Bestandteilen eines Objektes, meistens Bild- und Textelemente, zu ganzen Seiten oder Dokumenten; erfolgt in der Regel beim Grafiker oder in der Druckvorstufe der Druckerei.

Chinapapier: ursprünglich chinesisches, handgeschöpftes Papier, für welches als Faserrohstoff Reisstroh oder der Bast des Maulbeerbaumes verwendet wurde. Dieses Papier war langfasrig, sehr reißfest und seidenglänzend (halbglänzend), heute industriell gefertigt.

Chromoluxkarton: Ein Markenprodukt eines einseitig weißen, hochglänzend gussgestrichenen Kartons.

Chromopapier: Papier, welches einseitig gestrichen ist. Analog dazu der Chromokarton.

Copydot: ein Verfahren, analoge, bereits gerasterte Vorlagen zu digitalisieren.

Cover: S *Umschlag*.

CtF: (Computer to Film) konventionelles Verfahren, bei dem mit Hilfe des Computers Durchsichtsvorlagen (Filme) erstellt werden, die man dann zum Belichten der Druckplatten verwendet. Nach heutigen Maßstäben material- und zeitintensiv.

CtP: (Computer to Plate) Aktuelles Produktionsverfahren, bei dem vom Computer aus direkt die Druckplatten für den Offsetdruck belichtet werden. Durchsichtsvorlagen (Filme) werden hier nicht mehr benötigt. Nach heutigen Maßstäben material- und zeitsparend mit Realisationspotential für besonders hohe Produktqualität durch Einsatzmöglichkeiten neuer *S Rastertechniken* wie *S FM-Raster* und *S Hybridraster*.

Cyan: S *CMYK*.

Zwei Dinge sollten Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel

(Goethe)

Daumenregister: stufenförmig in den Buchblock gestanztes Register.

Datei: In der Datenverarbeitung eine vom Anwender bestimmte Menge von logisch zusammenhängenden Daten, z. B. ein Brief oder ein Buchkapitel.

Daten: digitale Informationseinheiten einer Datei.

Datenträger: Speichereinrichtung, die zum Transport oder Bereithalten von elektronisch codierten Informationen verwendet wird. Datenträger können Listen oder Formulare sein, wie aber auch – im engeren Sinne – CD-ROM's, Memory Sticks, Disketten, Magnetbänder oder Kassetten, Plattenstapel usw.

Datenformat: Bei Datenformaten unterscheidet man zwischen Textdaten, Grafikdaten und Bilddaten (*S rastern*). Für Datenaustausch gibt es eine Reihe von Austauschformaten. Die Wahl des Dateiformates ist abhängig vom *S Betriebssystem*, dem verwendeten Arbeitsprogramm, der vorliegenden Datenart (für Bilddaten, Textdaten, ganze Seiten oder Dokumente) und dem Verwendungszweck (Printerzeugnis, Präsentation) der Daten. Gängige Dateiformate in der *S Druckvorstufe* sind:

S EPS = **Encapsulated Post Script:** plattformunabhängiges Format für ganze Seiten,

S GIF = **Graphics Interchange Format:** plattformunabhängiges Format für einfache Bilder im Web ohne Transparenzen,

S JFIF = **JPEG File Interchange Format:** plattformunabhängiges Format für *S JPEG*-komprimierte Bilder,

- JPEG 2000 = Erweiterung von JPEG und JFIF (zwar plattformunabhängig, kann aber nicht von allen Programmen geöffnet werden),
- PDF = **P**ortable **D**atei **F**ormat: plattformunabhängiges *S geschlossen*es Dateiformat für ganze Dokumente = *S Einbetten von Schriften* und Bilddateien erforderlich,
- PICT = „PICTURE“: plattformabhängiges Format für den Datenaustausch zwischen MAC-OS-Rechnern (vgl. Betriebssystem),
- PNG = **P**ortable **N**etwork **G**raphics: plattformunabhängiges Format für Bilder im Web. Transparenzen sind hier möglich,
- WMF = **W**indows **M**etafile **F**ormat: plattformabhängiges Format für den Datenaustausch zwischen PCs mit dem Betriebssystem Windows.

Datenkompression: reduzieren von elektronischen (digitalen) Daten in ihrem Umfang. Einsparung von Speicherkapazitäten, schneller Zugriff auf die Daten = eventuell Datenverlust *S ZIP, S JEPAC*.

Deckenbezug: Bezug von Graupappe mit Papier oder Leinen bei der Buchherstellung (*S Hardcover*).

De-Inking: Reinigungsverfahren zur Entfernung von Druckfarbe aus Altpapier vor der Verarbeitung zu Sekundärfasern. Durch De-Inking lässt sich Altpapier auch für Papier höherer Qualität verwenden.

Delta E: (DE) Maß für einen Farbunterschied, z.B. bezüglich der Wiedergabe eines Farbtons in Vorlage und Druck, in *S Proof* und Druck oder in aufeinanderfolgenden Drucken. Die Delta-E-Werte bedeuten 0 bis 0,2 „nicht wahrnehmbar“, 0,2 bis 0,5 „sehr gering“, 0,5 bis 1,5 „gering“, 1,5 bis 3,0 „deutlich“, 3,0 bis 6,0 „mittel“ und über 6,0 „groß, stark“.

Densitometer: Dichtemessgerät zur Bestimmung der Schwärzung fotografischer Schichten. Im Druck durch Vorschalten des komplementären Filters konventionell zur Messung der Farbschichtstärke.

Desktop Publishing (DTP): Bezeichnung für PC-Seitenlayoutprogramme, wie „Pagemaker“, „Ventura Publisher“, „RagTime“, „Ready-Set-Go!“ und andere, mit denen erfasste Texte typographisch gestaltet und über einen Laserdrucker oder einen Satzbelichter ausgegeben werden können.

Digitaldruck: Übertragung von digitalen Daten wie sie im Computer vorliegen direkt auf die druckende Einheit und von dort auf das zu bedruckende Medium. Ohne Umwege über *S Belichter*, *S Druckvorlagen*, Filme und *S Druckplatten*. Allerdings kein Einsatz von Sonderfarben möglich, es können nicht alle Papiere verwendet werden, schon bei mittleren Auflagen ist der Offsetdruck im Verhältnis preiswerter, weil der Fixkostenanteil überproportional abnimmt und der Anteil variabler Kosten geringer ist. Sehr hohes Investitionsvolumen, deshalb wird meistens die *S Digitalkopie* angeboten.

Digitalkopie: wie (*S Digitaldruck*), allerdings mit einfacheren Geräten ohne *S Greifer*. Bei beidseitigem Druck sind *S Passerungenaugigkeiten* möglich.

DIN-Formate: vom DIN (**D**eutsches **I**nstitut für **N**ormung) genormte Papiergrößen im Geschäfts- und Behördenverkehr. Das nächstkleinere DIN-Format entsteht durch halbieren der Längsseiten des Ausgangsformates.

DIN A0 = 1188 x 840 mm

DIN A1 = 840 x 594 mm

DIN A2 = 594 x 420 mm

DIN A3 = 420 x 297 mm

DIN A4 = 297 x 210 mm

DIN A5 = 210 x 148 mm

DIN A6 = 148 x 105 mm

Des Weiteren gibt es noch die jeweils größeren DIN-B und DIN-C Reihen (für Papierfertigprodukte wie Briefhüllen, Aktendeckel usw).

DIN-Lang: Druckerzeugnisse im Format 9,9 cm breit x 21,0 cm lang.

dpi: Englische Abkürzung für „**D**ots **P**er **I**nch“. Punkte pro Zoll; Maß für die *S Auflösung* optischer Ein- und Ausgabegeräte. Die Auflösungen von Druckern und Scannern werden in dpi angegeben. Ein Zoll entspricht 2,54 cm, somit ent-

spricht eine Auflösung von 100 dpi ca. 39 Pixel pro Zentimeter oder 3937 Pixel pro Meter.

Drahtheftung: Buchbinderische Verarbeitungsform, bei der mehrere Drahtklammern im Rückfalz des Buches die einzelnen Drucklagen miteinander verbinden.

Druckfreigabe: (schriftliche) Bestätigung des Kunden, dass er (eventuell) gelieferte *S Proof*-Ausdrucke, z.B. *S farbverbindliche S Plotter*-Ausdrucke, den *S Satzspiegel* und den *S Umbruch* als verbindliche Vorlage für den Druck akzeptiert und auf dieser Basis sein Einverständnis für den Druck erteilt.

Druckkontrollstreifen: Vierfarbige genormte Präzisionsmessstreifen, mit denen sich Parameter wie Graubalance, Passgenauigkeit und Farbdichte in *S Proof* und Druck überwachen lassen. Sie werden als Referenz mitgedruckt.

Drucklack: farblose Lackschicht (matt oder glänzend), die mit einer normalen Druckmaschine aufgebracht wird. Sie erhöht die Abriebfestigkeit und den Glanz des Druckproduktes.

Druckplatten: spezielle Aluminiumplatten für den Offsetdruck, welche nach Belichtung die Stellen des Farbauftrages definieren und bewirken.

Druckvorlagen: Vorlagen aus Papier (= Aufsichtsvorlagen) oder Film (= Durchsichtsvorlagen), mit denen im Verhältnis 1:1 die *S Druckplatten* belichtet werden.

Druckvorstufe: Gesamtheit der Arbeitsgänge, die vor dem eigentlichen Druckvorgang liegen und die von dem zu druckenden Ausgangsmaterial – Texte, Bilder etc. – bis zur fertigen Druckvorlage führen.

Dummy: *S Blindmuster*.

Dünndruckpapier: Leichtgewichtiges Druckpapier zwischen 20 und 40 g/qm.

Die meisten verwechseln Dabeisein mit Erleben.

(Max Frisch)

EAN-Code: (European Article Number) international gültige Artikelnummer in Form von einem Strichcode. Dieser enthält in der Regel die Informationen über Herkunftsland, Hersteller und dessen Artikelnummer.

EBV: Elektronische Bild Verarbeitung mit Systemen zur Bildverarbeitung, Retusche und Belichtung.

Einbetten von Schriften: hier elektronisches Einbetten = integrieren oder anhängen des digitalen Datensatzes der betreffenden Schrift an/in die Datei.

Einbruchfalz: Falzart, bei der ein Rohbogen nur einmal gefalzt wird.

Einhängen: einbringen von fertig beschnittenen Inhaltsseiten in einen *S Umschlag* oder eine *S Buchdecke*.

Einklappseiten: nur eingeklappte Seiten, welche nicht mit der *S Rückendrahtheftung* oder der *S Klebebindung* mit den anderen Seiten mitgebunden sind. Einklappseiten lassen sich aus dem fertigen Produkt aufschlagen. Sie sind in der Regel leicht überstehend (wenn Umschlagseiten) oder leicht verkürzt (wenn Inhaltsseiten) zum Rest des fertigen Druckwerkes, da die Einklappseiten sonst beim *S Beschnitt* abgetrennt würden.

Elektronische Bildverarbeitung: *S EBV*.

Elfenbeinkarton: ein- und mehrlagiger Karton, bei dem, wenn er mehrlagig verklebt ist, alle Lagen *S holzfrei* sind.

Englische Broschur: Broschüre mit Umschlag, welcher vorn und hinten eingefalzte Klappen aufweist. Zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten durch *S Einklappseiten*.

EPS: spezielle Art einer *S PostScript-Datei*. Sie beschränkt sich auf eine einzelne Seite und ist dazu gedacht, in andere Dokumente eingefügt zu werden.

Errata: Druckfehlerberichtigung. Gravierende, erst nach dem Druck des Werkes festgestellte Druckfehler werden auf einem gesonderten Blatt dem auszuliefernden Exemplar beigelegt.

Euroskala: *S Vierfarbdruck.*

A large, light blue, stylized letter 'E' in a serif font, positioned on the left side of the page. The letter has a classic, elegant design with a curved top and a decorative tail.

Filmmacher sollten bedenken, dass man ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts all ihre Filme wieder vorspielen wird.

(Charlie Chaplin)

Fadenheftung: Bindetechnik für Bücher und qualitativ hochwertige Broschüren, bei der gefalzte Druckbogen (S Falzbogen) im Rücken nochmals mittels eines Fadens miteinander vernäht (= geheftet) werden.

Fadensiegelung: gefalzte Druckbogen (= Falzbogen) werden im Rücken mit Plastik ummantelten Fäden vernäht (= geheftet) und nach dem Heften am Buchrücken miteinander verschmolzen.

Falzarten: ein Rohbogen kann auf verschiedene Arten gefalzt werden. Zu erwähnen sind folgende Falzarten, z.B. S *Einbruchfalz*, *Kreuzfalz*, *Wickelfalz*, *Zickzackfalz* (= *Leporellofalz*).

Falz: in der Buchbinderei ein scharfer Bruch bei Papieren. Aus einem Rohbogen (plan liegender Druckbogen) entsteht ein Falzbogen. Die Seiten bei mehrseitig bedruckten Bogen sind so angeordnet, dass durch das Falzen ein Produkt (Prospekt, Werk u. a.) mit fortlaufenden Seitenzahlen entsteht. Man unterscheidet prinzipiell die Falzarten Kreuzfalz und Parallelfalz mit verschiedenen Varianten und Kombinationen. Bei einem Kreuzfalz erfolgt der nachfolgende Falz immer im rechten Winkel, bei einem Parallelfalz immer parallel zum vorhergehenden Falz.

Falzbogen: auf das S *geschlossene Format* S *gefalzter Druckbogen*.

Farbbruch: Farbe, die über eine bei der Weiterverarbeitung zu falzenden Kante gedruckt wird, kann entlang der Falzkante brechen (= reißen). Dies geschieht besonders leicht bei Papieren mit einem S *Papiergewicht* ab 170 g/m^2 . Durch vorheriges S *Nuten* vor dem Falzvorgang kann man einem Farbbruch entgegenwirken.

Farbfächer: eine Sammlung von S *Sonderfarben* eines Herstellers, bei denen auf einem Blatt jeweils mehrere Farben gedruckt sind. Diese einzelnen

Blätter (ca. 20 x 5 cm) sind mit einer Schraube zusammengefügt und können so leicht aufgefächert werden. Dies dient zur Auswahl und zum Vergleich von Farben.

Farbigkeit: Angaben über Art und Anzahl der Druckfarben. z.B. 2/2 (Schwarz + HKS 42). Beidseitig bedruckt mit Schwarz und Sonderfarbe von *S HKS* Nr. 42 / z.B. 4/0 (Euroskala). Einseitig bedruckt mit den 4 Prozessfarben *S CMYK* nach *S Euroskala*.

Farbmanagement: System zur Farbkalibrierung, mit dem die unterschiedlichen Farbräume von Ein- und Ausgabegeräten aneinander angepasst werden, um eine einheitliche Farbausgabe auf allen Geräten zu erzielen.

Farbraum: Modell zur Beschreibung von Farbe. Farbräume sind z.B. *S CMYK*, *RGB* und *S Lab*.

Farbtiefe: mit der Farbtiefe (= Bit-Tiefe) bezeichnet man die Anzahl von Bits, die zur Speicherung der Farbinformation eines Blickpunktes zur Verfügung stehen.

Farbverbindlichkeit: genaue Wiedergabe der Farben im Auflagedruck unter Einhaltung definierter (geringer) Abweichungstoleranzen gegenüber dem *S Farbproof*.

Feinpapiere: Papiere, zu deren Herstellung besonders hochwertige *S Zellstoffe* oder *S Hadern* verwendet wurden.

Fensterfalz: *S Altarfalz*.

Flyer: Kleinprospekte, die oft Mailings beigelegt werden, um ein Produkt oder ein Ereignis besonders hervorzuheben.

Frequenzmodulierter Raster (FM-Raster): beim frequenzmodulierten Raster haben alle Rasterpunkte die gleiche Größe. Verändert wird die Anzahl der Punkte pro Flächeneinheit. Dadurch lassen sich im Druck bei gleicher Auflösung viel mehr Details reproduzieren als mit dem herkömmlichen

Raster *S CtP* erforderlich! Da die *S Rasterpunkte* sehr klein sein können, muss hier die optimale Einstellung aller im *S Workflow* eingesetzten Geräte, der Einsatz von *S ISO-Profilen* und die Einhaltung der Standards gewährleistet sein.

Formate: *S* Papierformate und *S* Dateiformate.

Fortlaufender Druck: verschiedene Objekte mit gleichen Produktionsparametern wie Papier, geschlossenes Format und Farbigkeit, die zeitgleich in einem Arbeitsgang produziert werden. Dadurch spart man Arbeitszeiten für Einrichten der Druckplatten in der Druckmaschine und erreicht so eine kostengünstige Produktion.



*Die Geschichte lehrt dauernd,
aber sie findet keine Schüler.*

(Ingeborg Bachmann)

Geschlossenes Format: ein Format eines Druckproduktes in zusammengeklapptem Zustand. Formatangaben in *S Anfragen* sollten immer die Information enthalten, ob es sich um das *S offene Format* oder das *S geschlossene Format* des Druckproduktes handelt.

Geschlossenes Dateiformat: Dateiformat, welches nur zur Ausgabe, nicht zum Bearbeiten geöffnet werden kann.

Glanzkalandrieren: Veredelungsmethode für Papier. Dabei wird die fertige Papierbahn noch durch Kalandrierwalzen quasi „gebügelt“ und wird dadurch an der Oberfläche glatter und glänzender.

Gradation: gibt Auskunft über die Anzahl der Abstufungen, mit der Grautöne dargestellt werden.

Weiche Gradation, flache Gradation = viele Abstufungen zwischen Schwarz und Weiß.

Harte Gradation, steile Gradation = wenige Abstufungen bis hin zu reinem Schwarz oder Weiß.

Graukarton: *S Karton* aus Altpapier, rauh oder einseitig glatt ausgeführt.

Grammatur: das Gewicht von Papier pro Flächeneinheit (= Flächengewicht). Wird gemessen in Gramm pro Quadratmeter.

Greifer: Mechanik, mit der Druckbogen in der Druckmaschine exakt geführt und transportiert werden.

Greiferrand: schmaler Streifen an der Druckbogenvorderkante. Im Bogendruck wird der einzelne Druckbogen an der Vorderkante durch die *S Greifer* (Greifersysteme) erfasst und durch die Druckmaschine geführt. Der Greiferrand kann nicht bedruckt werden.

Gussgestrichenes Papier: Nach dem Aufbringen von dem *S Strich* auf dem Papier wird die noch oder wieder feuchte Strichoberfläche am Mantel eines hochpolierten, verchromten Trockenzylinders abgeformt. Dadurch erhalten diese Papiere einen besonderen Glanz.

Gutenberg: Johannes Gutenberg (* um 1397, † 1468 in Mainz) war der Sohn eines Mainzer Patriziers. In der Zeit zwischen 1440 und 1450 erfand Gutenberg den Buchdruck, das „Drucken mit beweglichen Lettern“. Die Buchdruckkunst von Johannes Gutenbergs gilt als Auslöser einer Evolution in der Geistesgeschichte. Die Buchdruckkunst verbreitete sich innerhalb weniger Jahre über die gesamte damals bekannte Welt.

*Enten legen ihre Eier in Stille.
Hühner gackern dabei wie verrückt. Was ist die Folge?
Alle Welt isst Hühnereier.*

(Henry Ford)

Haarlinie: feines Liniensbild mit einer Liniendicke bzw. Strichdicke von 0,075 mm.

Halbfette Schrift, fette Schrift: Auszeichnungsschriften, deren Strichstärken kräftiger als bei der Normalschrift gehalten sind. Der fette Schriftschnitt wird, da er sich von der Grundschrift zu stark abhebt, seltener verwendet.

Hamburger Format: *S Nordisches Format.*

Hardcover: *S Buch* mit fester Buchdecke aus bezogener Graupappe.

Hardware: der materielle Teil eines Computer-Systems, also die elektronische Technik im engeren Sinne.

Hadern: Bestandteile des Papiers aus Textilabfällen. Überwiegend aus Textilabfällen (Baumwolle, Leinen, Hanf) hergestellte Papiere werden für sehr beständige, wertvolle, langlebige Dokumente, Banknoten, Urkunden verwendet.

Hartpostpapier: Naturpapier und Schreibmaschinenpapier mit besonders guter Qualität. Beim Biegen mit der Hand klingt dieses Papier hart.

Hausschrift: Viele Firmen benutzen für ihre Auftritte (Geschäftsausstattung, Broschüren, Internet, u.v.m.) jeweils eine bestimmte, definierte Schriftart, um hiermit ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design) zu gewährleisten. Einige Verlage produzieren ihre gesamten Druckerzeugnisse grundsätzlich in einer Standardschrift, um den Wiedererkennungswert ihrer Produkte zu steigern. In diesen Fällen ist das eben eine vorab definierte Schrift, die entsprechende Hausschrift.

HKS-Farben: Farbsystem für *S Sonderfarben*; es wurde entwickelt von Hostmann-Steinberg, K+E Druckfarben und Schminke (in Deutschland am meisten verwendet).

Hochzeit: Bezeichnung für zweifach gesetztes Wort oder zweifach gesetzten Satz.

Holzfrei: eine Eigenschaft des Zellstoffes im Papier. Holzfrei wird ein Zellstoff allerdings nicht genannt, wenn er ohne jede Verwendung von Holz hergestellt wurde, sondern wenn der im Zellstoff verbliebene Anteil des *S Lignins* unter 5% des Gewichtes liegt. Holz„freie“ Papiere gibt es ab einem Flächengewicht von ca. 80 g/m².

Holzhaltig: eine Eigenschaft des Zellstoffes im Papier. Hier liegt der im Zellstoff verbliebene Anteil des *S Lignins* über 5% des Gewichtes.

Hotmelt: Standardkleber bei klebegebundenen Broschüren.

Hurenkind: Bezeichnung für eine einzelne am Seitenbeginn auslaufende Textzeile.

Hybridraster: Hybridraster sind nur in den Lichtern (helle Bildstellen) und den Tiefen (dunkle Bildstellen) FM-Raster, im übrigen Tonwertbereich aber konventionelle (AM) Raster. Der kleinste zu druckende Punkt in den Lichtern und Tiefen kann meistens im Voraus bestimmt werden. Verbindet die Vorteile von konventioneller (AM)-Rasterung mit den Vorteilen der *S Frequenzmodulierten Rasterung* (FM). Setzt *S CtP* voraus! Da die *S Rasterpunkte* sehr klein sein können, muss hier die optimale Einstellung aller im *S Workflow* eingesetzten Geräte, der Einsatz von *S ISO-Profilen* und die Einhaltung der Standards gewährleistet sein.

*Die Ideen sind nicht verantwortlich für das,
was die Menschen aus ihnen machen.*

(Werner Heisenberg)

ICC: Unter Federführung der Fogra (Deutsche Forschungsgemeinschaft für Druck- und Reproduktionstechnik e.V.) arbeitet das ICC- Komitee (**I**nternational **C**olor **C**onsortium) an der Standardisierung der Handhabung von Farbbildern und von Farbprofilen. Ziel ist es, das *S Color-Management* in Zukunft unabhängig von Plattformen und Applikationen zu realisieren. Das ICC wählte als farbmatisches Referenzsystem den *S CIE Lab-Farbraum*. Die Nutzung von CIE Lab in einem Reproduktionssystem führt dazu, dass die drei Grundeigenschaften der Farben „Helligkeit, Sättigung und Farbton“ getrennt voneinander verändert werden können.

ICC-Profil: Datei, die das Farbverhalten eines bestimmten Ein- oder Ausgabegerätes in einer vom ICC definierten Form beschreibt.

Impressum: Presserechtlich vorgeschriebener Druckvermerk mit Angabe des Verlages und der Druckerei.

Imprimatur: Auf den Umbruchabzügen vom Autor mit Namen, Ort und Datum unterzeichnete Druckreifeerklärung.

ISO-Profile: Die Anwendervereinigung **E**uropean **C**olor **I**nitiative (ECI) stellt in Zusammenarbeit mit der FOGRA und dem Bundesverband Druck und Medien Standard *S ICC-Profile* für den MedienStandard Druck bzw. den ProzessStandard Offsetdruck zur Verfügung. Da diese deutschen Standards auf einem internationalen Standard ISO beruhen, hat die ECI diese Profile ISO-Profile genannt. Durch herstellerübergreifenden ICC-Standard, können die ISO-Profile u.a. in allen professionellen Scansoftwares, Adobe Photoshop und in *S Proofsystemen* verwendet werden. Damit ist vom Scan bis zum digitalen Kontraktproof eine einheitliche Farbverarbeitung möglich. ISO-Profile berücksichtigen in der Ausgabe die Eigenschaften von Papieren in den verschiedenen Papierklassen.

Mit den Jahren steigern sich die Prüfungen.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Japanpapier: wird aus Fasern von Pflanzen niedriger Wuchshöhe gewonnen. Die bekanntesten darunter sind Gampi, Kozu, Mitsumata. Diese ergeben ein sehr zähes, widerstandsfähiges Papier aufgrund der langen Fasern. Dies ist auch auf die Herstellungsprozedur zurückzuführen, da die Rinde der Pflanzen nicht zerschnitten, sondern durch Schlagen und Klopfen zerkleinert wird.

JDF: Format, welches im gesamten *S Workflow* Auftragsdaten und Druckanweisungen transportiert und dazu beiträgt, den Druckprozess zu automatisieren und transparent zu gestalten.

JPEG: Bildformat der **J**oint **P**hotographic **E**xpert **G**roup welches speziell für die Komprimierung von Bilddaten entwickelt wurde. Zur Speichersparnis und für schnelleren Datentransport bei geringen Kompressionsraten (bis etwa 1:10) arbeitet JPEG nahezu verlustfrei, bei Kompressionsfaktoren darüber müssen Qualitätseinbußen in Kauf genommen werden (*S Dateiformate*).

Jewelbox: CD-Verpackung aus Kunststoff mit herausnehmbarem schwarzen oder transparenten Tray für eine, zwei, vier, sechs oder acht CDs.

Job: In der Satztechnik Bezeichnung für eine Eingabeeinheit, z.B. ein Text mit Programminstruktionen und Satzanweisungen für den Computer.

Job Ticket: digitale „Auftragstasche“ im Arbeitsablauf (*S Workflow*) der Printproduktion. Es enthält in elektronischer Form alle Produktionsanweisungen.

Jungfrau: Bezeichnung für eine völlig fehlerfrei gesetzte Seite.

Lebenskunst ist die Kunst des richtigen Weglassens.

(Coco Chanel)

Kalander: eine Maschine, die mit einer Kombination mehrerer Walzen das Papier während der Herstellung glättet.

Kapitalband: Stoff- oder Papierband, welches am Kopf- und Fuß des Rückens eines Buchblocks geklebt ist.

Karton: „Papier“ ab einem *S Papiergewicht* von ca. 170 g/m².

Kaschierung: überziehen von Pappen und Kartonen mit Papier, Folien (matt oder glänzend) oder Geweben *S Veredlung*.

Klebebindung: Bindeverfahren mit Klebstoffen, ohne Fäden und Drähte. Der Buchblock besteht dabei aus einzelnen Blättern. Bei der Blockleimung wird der feststehende Rücken geleimt *S Hotmelt* und *S PUR*. Ab einer *S Rückenstärke* von 2 mm möglich.

Konfektionierung: Bestückung, z.B. Anschreiben und *Flyer* in einen Umschlag, Bücher und Rechnung in einem Versandkarton.

Korrekturzeichen: standardisierte Zeichen und damit verbundene Regeln für die Korrektur von Texten im Druckgewerbe (mit Erläuterung auch zu finden im „Duden“).

Kreuzfalz: Falzart, bei der ein Rohbogen so gefalzt wird, dass beide Falze im rechten Winkel zueinander stehen.

Kunstdruckpapier: original Kunstdruckpapiere sind hochwertige gestrichene Papiere, die durch Oberflächenbeschichtung in einer speziellen Streichanlage eine glänzende oder auch matte gleichmäßig geschlossene Oberfläche erhalten. Sie eignen sich für eine optimale Bildwiedergabe mit feinsten Rastern.

*Eine Mücke kann dem Löwen
mehr zu schaffen machen als der Löwe einer Mücke.*

(Selma Lagerlöf)

LAB: *S Farbraum* nach *S CIE*.

Label: hier direkt aufgedrucktes „Etikett“ ohne Trägermaterial.

Lagenfalz: das Falzen mehrerer Blätter gleichzeitig.

Laufriechung: Richtung, in der das Papier bei der Herstellung durch die Papiermaschine läuft. Dabei richten sich auf dem Langsieb die Papierfasern überwiegend parallel (längs) zur Laufriechung aus. Von Bedeutung ist die Laufriechung für den Verarbeiter (Drucker, Buchbinder), weil sich Papierfasern durch Luftfeuchtigkeit in Längs- und Querrichtung unterschiedlich dehnen. Im Druck sollte die Laufriechung parallel zur Zylinderlaufriechung in der Druckmaschine sein, bei der Weiterverarbeitung parallel zu den Falzbrüchen. Dies wird bei der Produktionsplanung berücksichtigt und das Papier im Bogenoffset entsprechend der Laufriechung *S Schmalbahn* oder *S Breitbahn* beim Papierlieferanten eingekauft.

Layout: früher wurde mit dem Layout der gestalterische und kreative Entwurfsablauf beschrieben. Heute meint man dagegen die komplette Erstellung einer Seite mit *DTP-Systemen*.

Legende: Erläuternder Text zu Zeichnungen, Bildern, Landkarten oder Grafiken.

Lektorieren: Redigieren und inhaltliches Prüfen der im Verlag eingehenden Autorenmanuskripte.

Leporellofalz: *S Zickzackfalz*.

Lieferung: Lieferwünsche betreffend Lieferzeitpunkt und Lieferort sollten schon bei der Druckanfrage benannt werden, damit Angebote untereinander vergleichbar sind. Den Lieferort immer mit Postleitzahl angeben, um Missverständnisse zu vermeiden. So gibt es z.B. die Stadt „Ludwigsburg“ zweimal in Deutschland, davon einmal in Nord- und einmal in Süddeutschland!

Lignin: harziger Bestandteil des Holzes und in der Papierherstellung unerwünscht. Sorgt für die Vergilbung des Papiers aber auch für Zusammenhalt der Papierfasern.

Lpi: Lines per inch. Linien pro Zoll. Maßeinheit, die die Rasterweite von Halbtonbildern beim Druck angibt.

Lumbecken: Art der Klebebindung. Beim sogenannten Lumbecken (Lumbeck-Verfahren) wird der abwechselnd nach beiden Seiten aufgefächerte Rücken verleimt. Alternativ dazu kann man heute besonders hochwertige Kleber S PUR einsetzen.

LWC-Papier: Abkürzung für „light weight coated“ Papier, ein leichgewichtiges, gestrichenes, holzhaltiges Rollenpapier für S *Rollenoffset*.



Möge die Macht mit dir sein!

(Meister Joda)

Magenta: S CMYK.

Makulatur: fehlerhafte Drucke und Papierabfälle.

Mappen: Umschlagseiten aus Karton, meist mit Papiergewicht von ca. 300 g/m² mit Einklappseiten, mit oder ohne Schlitz (z.B. für Visitenkarten), mit oder ohne S *Stegbreite*. S *Aufrisszeichnung* zur Kalkulation und Produktionsplanung erforderlich. Bandstahlschnitt (S *Stanzen*) muss vorhanden sein oder vom Druckdienstleister in Auftrag gegeben werden.

Marginalie: Randbemerkung am äußeren Seitenrand. Die Marginalie bezieht sich auf den Inhalt einer Textstelle und ist dieser Zeile unmittelbar am Rand zugeordnet.

Master-CD: fertige, gebrannte CD als Datenvorlage für weitere CD-Produktionen.

Medienstandard Druck: Der Medienstandard Druck definiert in Deutschland die Vorgaben und Toleranzen für den digitalen Kontaktproof. Er sorgt dafür, dass ein Proof mit einem Farbmessgerät daraufhin kontrolliert werden kann, ob die Vorgaben eingehalten wurden. Der Medienstandard Druck ist die Voraussetzung für firmenübergreifende Proofstandards und eine flüssige Zusammenarbeit zwischen Agentur, Druckvorstufe und Druckerei.

Merchandising: hier Übernahme von Handelsfunktionen durch den Druckdienstleister für seinen Kunden.

MWC Papier: Abkürzung für „**Medium Weight Coated**“ = holzhaltiges, gestrichenes Papier mit einem Flächengewicht von ca. 130 Gramm pro Quadratmeter, welches im Vergleich zum Bilderdruckpapier eine geringere Strichdicke und Glätte, eine geringere Weiße und einen geringeren Glanz aufweist.

Muster: fertige Exemplare, welche dem Auftraggeber zur Prüfung und Archivierung zur Verfügung gestellt werden. Bei der Auftragsvergabe muss mitgeteilt werden, wie viele Muster wem zugestellt werden sollen.

Wo die Natur nicht will, ist die Arbeit umsonst.

(Lucius Annaeus Seneca)

Naturpapier: Sammelbezeichnung für alle Papiere, welche nur satiniert oder maschinenglatt und auf jeden Fall ungestrichen sind.

Nordisches Format: auch: Norddeutsches Format (veraltet). Ein Papierformat für den Zeitungsdruck. Das Format beträgt 400 x 570 mm.

Nuten: mechanisches Eindrücken von Falzbrüchen vor dem Falzen, um einem Aufbrechen des Papiers oder der Farbe beim *S Falzen* entgegenzuwirken.

Nutzen: Anzahl der Einzelteile bzw. Exemplare, die aus einer Papierbahn oder einem Druckbogen herauszuschneiden sind. Beispiel: Prospekt, zu 8 Nutzen auf einem Bogen gedruckt. 8 Prospekte stehen auf diesem Druckbogen und sind in der Druckweiterverarbeitung aus dem Bogen zu schneiden. Der Begriff wird auch für Einzelteile verwendet, z.B. mehrfach von derselben Vorlage hergestellte Kopiervorlagen = Nutzenfilme.



Die Basis einer gesunden Ordnung ist ein großer Papierkorb.

(Kurt Tucholsky)

OCR: Optical Character Recognition-Verfahren, mit dem ein Computer die Bilddatei eines gedruckten Textes in eine Textdatei umwandelt. Eine gedruckte Textdatei wird zunächst mit einem Scanner erfasst. Die Konturen der Buchstaben und Zeichen werden durch den Kontrast (Papier weiß, Schrift schwarz) erkannt und in einem S *ASCII-Zeichensatz* dargestellt. Hierfür gibt es spezielle Papiere, welche ein gutes Erkennen der Schriftkonturen unterstützt. Z.B. beim Druck von Überweisungsträgern sollte daher S *OCR-Papier* verwendet werden.

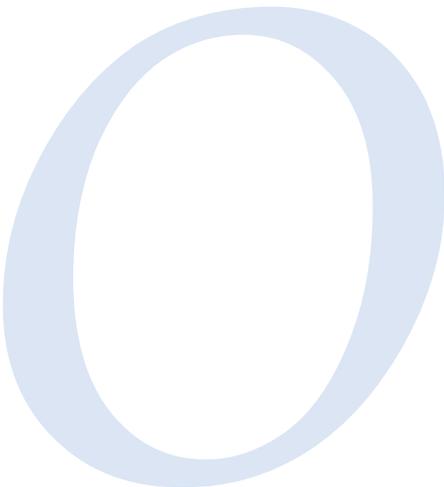
OCR-Papier: Optical Character Recognition = spezielles, holzfreies Klarschrift-Belegleser-Papier.

Offenes Format: Format eines Druckproduktes in aufgeschlagenem Zustand. Formatangaben in S *Anfragen* sollten immer die Information enthalten, ob es sich um das offene oder das geschlossene Format des Druckproduktes handelt.

Offsetdruck: Standarddruckverfahren, das indirekt im Rotationsprinzip auf einzelne Bogen oder auf Rollenpapier druckt. Der Offsetdruck ist das heute dominierende, sehr vielseitig eingesetzte Druckverfahren. Ein Druckwerk besteht aus einem Plattenzylinder, einem Gummituchzylinder und einem Druckzylinder sowie einem Feuchtwerk und einem Farbwerk. Die Offsetdruckplatte ist auf dem Plattenzylinder zu befestigen und standgerecht einzurichten. Nach dem Feuchten und Einfärben der S *Druckplatte* werden Bildstellen auf einen mit einem Gummituch bespannten Übertragungszylinder, Gummituchzylinder genannt, und von dort auf den Bedruckstoff gedruckt. Der Einsatz von Druckplatten ist hier erforderlich. Durch erhebliche Kostendegression mit steigender Auflage ist dieses Druckverfahren jedoch auch heute noch für mittlere und hohe Auflagen die kostengünstigste Produktionsvariante vor dem S *Digitaldruck*.

Offsetpapier: einfaches, ungestrichenes Papier für den Offsetdruck
S Naturpapier.

Opazität: Gegenteil der Transparenz. Je mehr ein Papier transparent ist, desto weniger opak ist es. Ausreichende Opazität bei Papier ist erwünscht, um ein Durchscheinen der bedruckten Vorder- zur Rückseite eines Blattes und umgekehrt zu vermeiden.



Popularität hat für mich immer etwas Unbehagliches.

(Otto Graf von Bismarck)

Paletten: fester Transportuntergrund zum Transportieren von losen Waren und gepackten Kartons. Hier gibt es genormte (Euro)-Größen für Einweg- und Tauschpaletten. Zusätzlich zu den Transportkosten erheben Speditionen eine Tauschgebühr für die Paletten und eine Warenversicherungsgebühr in Abhängigkeit von Transportgewicht und Warenwert. Bei Auftragserteilung sollte auch (wenn erforderlich) die maximale Stapelhöhe auf der Palette und die Art der Palettenversiegelung (Holz- oder Pappdeckel, Schrumpffolie, Spanngurte) mitgeteilt werden. Gängige Maße für Paletten sind:

60 cm x 80 cm für Einwegpaletten = belastbar bis ca. 300 kg

80 cm x 120 cm für Europaletten = belastbar bis ca. 500 kg.

Pantone Farben: Pantone Matching System (PMS) der amerikanischen Firma Pantone (ähnlich aufgebaut wie das deutsche HKS-System) für die Ausgabe von *S Sonderfarben*. Es enthält über 3000 verschiedene Farben. Da sich die Farbbezeichnungen dieses Systems ändern können und die Farben selber auch ergänzt werden, ist wichtig, im Auftragsfall der Druckerei ein verbindliches Farbmuster mitzugeben.

Papier: *S Bilderdruckpapier*, Bistolkarton, Büttenpapier, Chinapapier, Chromopapier, Graukarton, Elfenbeinkarton, gussgestrichenes Papier, holzfreies Papier, holzhaltiges Papier, Japanpapier, Kunstdruckpapier, LWC-Papier, MWC-Papier, Naturpapier, OCR- Papier, Offsetpapier, Plakatpapier, Recyclingpapier, SC-Papier, SD-Papier, Tabellierpapier, ULWC-Papier, Umweltpapier, Werkdruckpapier.

Paperback: Kartonumschlag bei Taschenbüchern.

Papiergewicht: wird angegeben in Gramm pro Quadratmeter. Ein A4-Blatt mit 150 g/m^2 wiegt demzufolge: $200 \text{ g} : 100 \text{ cm} : 100 \text{ cm} \times 21,0 \text{ cm} \times 29,7 \text{ cm} = \text{ca. } 12,47 \text{ Gramm}$. Z.B. wichtig zur Berücksichtigung von Portogrenzen bei dem Versand von *S Flyern*.

Papiervolumen: Das Volumen eines Papiers ist in der Regel 1. Normales *S Offsetdruckpapier* und *S Bilderdruckpapier* haben oft ein Volumen von 1,1 bis 1,2, (auch abhängig von der Luftfeuchtigkeit des Lagerortes). Das Papiervolumen muss berücksichtigt werden z.B. bei Druckerzeugnissen mit hohem *S Umfang* bei der Berechnung der *S Rückenstärke*. Bei Erzeugnissen mit geringem Umfang werden gerne auch Papiere mit einem Volumen bis 1,75 verwendet, damit das fertige Produkt nicht zu dünn für eine *S Klebebindung* ist.

Parallelfalz: Falzart, bei der ein Rohbogen so gefalzt wird, dass beide Falze parallel zueinander stehen: 2-Bruch-Parallelfalz.



Passer: Ein farbiges Bild wird (nach *S Euroskala*) mit den vier Prozessfarben *S CMYK* gedruckt. Dazu werden 4 Druckplatten hergestellt und das Papier nacheinander mit 4 Farbwerken in der Druckmaschine bedruckt. Damit im Bild keine Unschärfen oder Farbverfälschungen entstehen, müssen die Farbformen exakt übereinander gedruckt werden. Zu diesem Zweck werden am Rand Passermarkierungen angebracht, die auf allen vier Druckformen an derselben Stelle stehen. Der Drucker kann mit deren Hilfe während des Drucks die Passgenauigkeit kontrollieren und gegebenenfalls die Lage der Druckbogen während des Fortdrucks nachjustieren.

PDF: Abkürzung aus dem Englischen für „**P**ortable **D**ocument **F**ormat“. Ein Dateiformat der Firma Adobe, welches in der Druckindustrie zunehmend angewendet wird. PDF wird für den plattform- und programmunabhängigen Austausch von Daten beliebiger Seiten genutzt. Dies geschieht mit den Programmteilen von dem Programm Acrobat. Dabei dient Acrobat Distiller der

Erzeugung, Acrobat Exchange der Ansicht und Bearbeitung und Acrobat Reader der Betrachtung von PDF-Dateien. Acrobat Reader lässt sich kostenfrei aus dem Internet herunterladen.

PDF-X3: spezielle *S* PDF-Version, welche als Standard in der Druckindustrie Anwendung findet = plattformunabhängiges *S* *geschlossenes Dateiformat* für ganze Dokumente. *S* *Einbetten* von Schriften und Bilddateien erforderlich.

Perforieren: in Papier o. ä. eingestanzte Linie zum besseren Reißen oder Falzen.

Pixel: „Picture Element“ = kleinster, auf dem Monitor oder durch den Drucker darstellbarer Bildpunkt.

Plakatpapier: (veraltet: Affichenpapier) ist Naturpapier mit speziellen Eigenschaften, die das Einweichen vor der Plakatierung und das Kleben erlauben und Witterungsbeständigkeit bringen: holzfrei, nassfest, vollgeleimt (*S* *Strich*). Plakatpapier kann mit einer intensiv gefärbten Rückseite versehen sein, um ein Durchscheinen (*S* *Opazität*), wenn an Glasflächen angebracht, zu verhindern.

Plastikkammbindung: fälschlich auch als Plastikspiralbindung bezeichnet. Dabei wird der Plastikkamm durch das vorgestanzte Bindegut geführt und dann wieder zu einer „Rolle“ geschlossen. So gebundenes Bindegut kann geöffnet flach abgelegt werden, ohne dass es den Drang verspürt, wieder zuzuklappen. Bekannt aus Copyshops.

Plotter: Ausgabegerät, u.a. genutzt für *S* *XXL-Druck* und *S* *Proofdrucke* zur Druckfreigabe.

Polyurethan: *S* *PUR*.

Prägen: Verfahren, welches mit dem Hochdruck vergleichbar ist. Das gemeinsame Merkmal ist, dass die druckenden Teile höher liegen, als die Nichtdruckenden. Durch das Aufdrücken des Werkzeugs auf den Bedruckstoff wird das Motiv übertragen. Wird dabei eine farbige Folie übertragen, unterscheidet man Kaltfolienprägung. Wird durch die Prägung nur das Motiv ohne Folie übertragen, spricht man von *S* *Blindprägung*.

Preprint: englische Bezeichnung für *S Druckvorstufe*. Diese beinhaltet alle Arbeitsgänge an den Druckvorlagen (Texte, Bilder) die vor dem eigentlichen Druckvorgang stattfinden.

Pre-Produktion: Anbahnung aller Produktionsschritte, auch über die eigentliche Druckproduktion hinausgehend, z.B. Internet-Veröffentlichungen, CD-Herstellung, Plotterdrucke für *S XXL-Druck* mit *S Plotter*.

Print on Demand (PoD): Durch Digitaldruck ermöglichter „Druck auf Anfrage“. Dies ist bei sehr kleinen Auflagen oder individualisierten Exemplaren das wirtschaftlich günstigere Produktionsverfahren gegenüber den herkömmlichen Offsetdruck.

Proof: (engl. „Nachweis“) Einzeldruck einer Vorlage als verbindliche Kontrollmöglichkeit (Seitenstand und Farbe) für den nachfolgenden Druck. In analogen Proof-Verfahren (Dry-Match, Press-Match etc.) Beim digitalen Proof wird die im Rechner erstellte Seite auf einen Farbdrucker (*S lotter*) ausgegeben. Durch den gekonnten Einsatz von *S ICC- Profilen* kann man bei geeigneten Geräten eine für den späteren Druck farbverbindliche Qualität der Ausdrücke erreichen.

PS: (PostScript) Heute überwiegend eingesetzte Seitenbeschreibungssprache im DTP- bzw. Computer Publishing-Bereich von Adobe Systems. Mit PostScript sind Vektor- und Bitmap-Grafiken sowie beliebige Definitionen von Zeichensätzen möglich. Die Befehle definieren sämtliche Elemente einer Ganzseite sowie den Platz, an dem diese auf der Seite stehen. Zur Ausgabe werden PostScript fähige Geräte benötigt.

PUR: spezielle, qualitativ sehr hochwertige und langlebige Klebebindung (PolyUREthan), welche eine erhöhte Blattfestigkeit im Blockverbund aufweist. Besonders empfehlenswert bei Inhaltspapieren mit hohem Flächengewicht und Broschüren mit großem Umfang.

*Die Geschichte ist ein Drehbuch
von miserabler Qualität.*

(Norman Mailer)

Qualitäts-Management-System: (QMS) definiert Verfahrenswege und Organisationsrichtlinien in einem Unternehmen und bietet diesbezügliche Kontrollmöglichkeiten. Unternehmen, welche ein QMS-System integrieren und pflegen, tun dies, um den allgemeinen Grundsätzen nach Kundenorientierung, Führung, Einbeziehung der Menschen, Prozessorientierung des Arbeitsansatzes, Systemorientierung des Managements, der ständigen Verbesserung, einem sachlichen Ansatz der Entscheidungsfindung und der Pflege der Lieferantenbeziehungen gerecht zu werden.

Querbinden: Mit dieser Bezeichnung wird eine Bindung an der langen Seite des Blattes bezeichnet. Kopf- und Fußzeile einer Seite weisen dabei auf Vorder- und Rückseite der jeweils selben Kante.

Einfachheit ist das Resultat der Reife.

(Friedrich Schiller)

Raster: Bild, welches in *S Pixel* zerlegt wurde.

Rastern: Zerlegen von analogen Bildern in schwarze und weiße Bildelemente, welche gedruckt werden können.

Rastertechniken: *S Amplitudenmodulierter Raster, S Frequenzmodulierter Raster, S Hybridraster.*

Recycling-Papier: Name für die oft fälschlich verwendete Bezeichnung „Umweltschutz-Papier“ (gibt es auch, unterscheidet sich jedoch etwas vom Recycling-Papier). Dabei werden je nach Recycling-Anteil eine bestimmte Menge an recycelten Papierfasern zugesetzt. Ein tatsächlich geschlossener Recycling-Kreislauf ist bei der Papierherstellung nicht möglich. Es muss immer ein bestimmter Anteil an „frischen“ Holzfasern zugesetzt werden, damit das Papier haltbar ist.

Reinzeichnung: Reprofähige, gezeichnete Vorlage.

Reprint: Unveränderter Nachdruck eines vergriffenen Werkes.

Reproduktion: Wiedergabe von Originalvorlagen im Druck mit Hilfe der Fotografie.

Retusche: Bearbeitung einer Vorlage oder eines Films, um eine verbesserte Wiedergabe zu erreichen. Bei digitalen Vorlagen *S EBV*.

RGB: Abkürzung für „Rot, Grün und Blau“, den Grundfarben der additiven Farbmischung. Da im Druck jedoch mit der subtraktiven Farbmischung und den Prozessfarben *S CMYK* gearbeitet wird, müssen im Farbraum RGB angelegte Farben zuvor umgerechnet werden.

Rheinisches Format: ein Papierformat für den Zeitungsdruck. Das Format beträgt 350 x 510 mm. Je nach Quelle auch 360 x 530 mm.

Ries: eine bestimmte, eingepackte Menge von Papierbögen. Heute meistens 250, 500, 750 oder 1.000 Bögen.

Rillen: *S Nuten* von Umschlagseiten, um ein gutes Aufschlageverhalten des fertigen Produktes zu erreichen.

Ringösenheftung: *S Rückenstichheftung*, bei welcher der Draht im Rücken ringförmig als Öse (zum Abheften) gearbeitet ist.

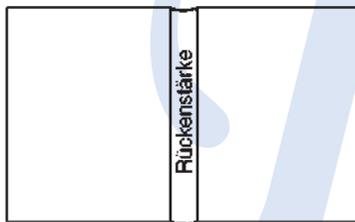
RIP: Abkürzung für „**R**aster **I**mage **P**rozessor“. Dies bezeichnet das Bauteil, welches es beim Belichten für die Druckvorlagen oder *S Druckplatten* übernimmt, die *S Dateien*, welche mit einer beliebigen Software erstellt wurde, in eine für den *S Belichter* verarbeitbare Form zu übersetzen.

ROM: „**R**ead **O**nly **M**emory“. Nur-Lese-Speicher. Daher setzt man ihn als Speicher für Zeichensätze, Urlader oder Betriebssysteme ein.

Rubrik, Headline: Überschriftzeile, die in größerem Schriftgrad gesetzt ist.

Rückendrahtheftung: (= Rückstichheftung) Bindeart, bei der mehrere Lagen gefalztes Papier im Falz beispielsweise mit Metallklammern gebunden werden. Beispiel: Zeitschriften, Schulhefte bis zu einem *S Umfang* von ca. 96 Seiten möglich.

Rückenstärke: Die Dicke des Buchblockes, errechnet sich mit folgenden Parameter: Blattanzahl x *S Papiergewicht* /m²² x *S Papiervolumen*.



Wozu Socken? Sie schaffen nur Löcher!

(Albert Einstein)

Satiniert: *S Kalandar.*

Satz: erfassen und bearbeiten von Textbestandteilen eines Druckerzeugnisses.

Satzspiegel: Bedruckte Fläche auf einer Papierseite. Seitenzahl, Marginalien, Kolummentitel gehören ebenfalls zum Satzspiegel.

Schimmelbogen: Versehentlich nur auf einer Seite bedruckter Druckbogen.

Schriftschnitt: Ausführungsart einer Schrift wie Strichstärke, Laufweite oder Neigung, mager, halbfett, fett, kursiv etc.

Schmalbahn: Papier, das bei der Herstellung schmalseitig, d.h. längs zur Laufrichtung des Papiers in der Papiermaschine aus der Papierrolle geschnitten wurde.

Schmutztitel: Die erste bedruckte Seite eines Buches, mit Angaben des Autors und Buchtitels. Dieses Vorblatt sollte ursprünglich den druckfrischen eigentlichen Haupttitel vor Staub und Verschmutzung schützen.

Schrenzeinlage: bei der Buchherstellung, Einlage zwischen *S Buchblock* und *S Buchdecke*.

Schriftbild: Druckende Buchstabenoberfläche, entweder normal, halbfett, fett oder kursiv. Das Schriftbild kann daneben von unterschiedlicher Größe sein.

SC-Papier: „Supercalanderd“ = Papier mit durch kalandrieren stark verdichteter Oberfläche.

Schmuckfarben: *S Sonderfarben.*

Schusterjunge: Bezeichnung für eine am Schluss einer Textseite beginnende einzelne Zeile eines neuen Absatzes. (*S Hurenkind*)

Schweizer Broschur: Besonders hochwertige Art der Buchbindung. Dabei wird der fadengeheftete Buchblock nur auf der Rückseite in die Buchdecke eingeklebt. Der Vorteil dieser Bindung ist, dass das Buch komplett zu öffnen ist. Alternativ erreicht man auch mit einer 4-fach- Rillung (*S Nuten*) des Umschlages ein gutes Aufschlageverhalten.

Schweizer Format: ein Papierformat für den Zeitungsdruck. Das Format beträgt 320 x 475 mm.

SD-Papier: Selbstdurchschreibende Papiere. Ermöglichen Durchschriften, ohne Kohlepapier verwenden zu müssen. Dabei werden durch den Druck beim Schreiben in das Papier eingebettete Mikrokapseln zerstört und führen mit den Chemikalien in einer Nehmerschicht zu einer Reaktion. Dabei bedeutet:

- CB: Coated backside, Deck- oder Oberblatt
- CF: Coated frontside, Unterblatt
- CFB: Coated front- and backside, Mittelblatt

Server: Computer oder auch Software-Pakete, die in einem Netzwerk als Teil eines Client/Server-Systems bestimmte Dienste anbieten. Im Umfeld der Druckvorstufe werden leistungsfähige Rechner als Datenserver dazu verwendet, umfangreiche Datenmengen an Texten und Bildern in hoher Auflösung zentral zu speichern.

Serife: kleiner Endstrich am Ende der Striche von einem Buchstaben. Serifen sind typische Gestaltungsmerkmale für Antiqua-Schriften, wie sie in der Antike verwendet wurden. Schriften mit Serifen lassen sich für das menschliche Auge leichter lesen. Die Serifen unterstreichen die Richtungsmerkmale von Buchstaben. Daher werden Schriften mit Serifen auch heute noch gerne verwendet. Bekanntes Beispiel ist die Schrift „Times“.

Slimcase: CD-Verpackung aus Kunststoff, die nur halb so dick ist wie eine normale *Sewelbox*; mit schwarzem oder transparentem Tray lieferbar.

SM-Papier: Abkürzung für „Schreibmaschinenpapier“. Laut DIN 6730: Papier mit einem hohen Widerstand gegen die mechanische Verletzung durch den Anschlag der Typen einer Schreibmaschine; Schreibmaschinenpapier muss radierfest und ausreichend geleimt sein und eine matte Oberfläche haben. Da heute in der Regel am Computer geschrieben wird, verwendet man hier bei der Ausgabe besser Papier mit Laser- und Inkjetgarantie *S Briefbogen*.

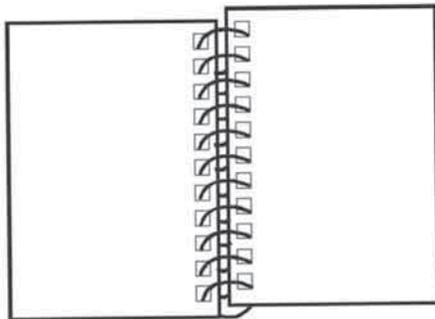
Softproof: Im Gegensatz zu einem Hardproof dient ein Softproof zur Simulation eines Druck-Ergebnisses ohne materielle Hilfsmittel, das heißt als Bild auf einem Computer-Bildschirm. Ein aussagekräftiges Softproof setzt die sichere Beherrschung des Prozesses der elektronischen Bildverarbeitung (*S EBV*) durch *S Color Management* vom Eingabegerät bis zur Druckmaschine sowie definierte Lichtverhältnisse am Aufstellungsort des Bildschirms voraus.

Sonderfarben: vom Hersteller fertig gemischte Farben, welche ohne Zerlegung (Rasterung) in die 4 Prozessfarben, *S CMYK*, direkt zum Drucken verwendet werden. So erreicht man eine höhere Farbdeckung im Druck und damit ein besseres Ergebnis in der Farbwirkung. Farben wie Gold oder Silber lassen sich überhaupt nicht im Vierfarbdruck erzeugen sondern können immer nur als Sonderfarbe aufgebracht werden.

Sorten: verschiedene Druckerzeugnisse mit gleichen Produktionsparametern *S Zusammendruck*.

Stanzen: Arbeitsschritt der Druckweiterverarbeitung. Beim Stanzen werden unregelmäßige Formen aus dem Bedruckstoff mittels Stanzmesser ausgeschnitten. Dabei werden sogenannte Stanzlinien so auf einer Unterlage aufgebracht, dass sie die Form vorgeben. Anschliessend wird diese Stanzform (= Bandstahlschnitt) auf den Bedruckstoff gepresst und dieser entsprechend geschnitten.

Spiralbindung: Bindung, bei der die einzelnen Blätter mit einem durchgehenden Draht spiralförmig „aufgefädelt“ und so zusammengehalten werden. So erreicht man eine stabile Bindung, welche jedoch relativ aufwendig in der Produktion ist. Die geöffneten Seiten werden durch die Spirale etwas verschoben, so dass das aufgeschlagene Produkt einen geringen Versatz aufweist.



Stegbreite: Fläche zwischen „Umschlagseiten“, die benötigt wird, um das vorgesehene Füllmaterial problemlos z.B. in eine *S Mappe* einbringen zu können.

Steg: Begriff zur Definition der Gestaltung einer Druckseite. Die Stege definieren die freien Streifen zwischen dem Satzspiegel und den Seitenrändern. Demzufolge unterscheidet man bei einer Seite zwischen Kopf-, Fuß-, Seiten- und Bundsteg.

Strich / streichen: Prozess der Oberflächenveredelung in der Papierherstellung. Dabei wird eine spezielle Schicht aus Bindemitteln, Pigmenten etc. aufgebracht. Dieses sogenannte „Streichen“ oder „Leimen“ optimiert die Oberfläche des Papiers entsprechend dem jeweiligen Verwendungszweck. Z.B. *S Bilderdruckpapier*, *S gussgestrichene Papiere*.

Strichvorlage: ein- oder mehrfarbige Vorlage, bei denen jede Farbe in einem einzigen Tonwert vorliegt. Meistens handelt es sich bei Strichvorlagen um Schwarzweiß-Abbildungen, zum Beispiel Zeichnungen.

*Unsere Träume können wir erst dann verwirklichen,
wenn wir uns entschließen, einmal daraus zu erwachen.*

(Josephine Baker)

Tabellierpapier: Computerpapier, Endlospapier. Endlos ausgerüstetes Papier für den EDV-Bereich. Dieses Papier weist eine Querperforation auf, damit die Blätter leichter voneinander getrennt werden können und damit die Bahn leichter abgelegt werden kann. Seitlich gibt es noch einen sogenannten Führungslochrand. Dieser ist für den Weitertransport im Drucker notwendig und kann oft leicht durch eine vorhandene Längsperforation abgetrennt werden.

Tabloid: auch Halbnordisches Format. Ein Papierformat, üblicherweise für Zeitungen. Die Größe beträgt 235 x 315 mm. Je nach Quelle auch 285 x 400 mm.

Titelei/Titelbogen: Die ersten Seiten eines Buches. Zur Titelei gehören: *S Schmutztitel*, Haupttitel, *S Impressum*, Widmung, Vorwort, Inhaltsübersicht, Abkürzungsverzeichnis, Literaturverzeichnis. Der Titelbogen wird bei umfangreichen Büchern oft römisch paginiert.

True Color: („echte Farben“) Darstellungsmodus für Farben auf einem Bildschirm, bei dem man für jede der drei Farben, Rot, Grün, und Blau der *S RGB*-Darstellung, 8-Bit = 256 Helligkeiten unterscheiden kann.

Typografische Maße: die Grundeinheit ist der typografische Punkt (p). Heute gilt: 1p = 0,375 mm. Im angelsächsischen Raum ist das Point-System in Gebrauch, das sich von der Maßeinheit „Inch“ ableitet. Hier gilt 1 Point (p) = 0,351 mm, 1 Pica = 12 pt, 1 inch = 6 Pica. Im DTP-Bereich ist überwiegend die Berechnungsgrundlage 1 pt = 0,352 mm.

*Auf der untersten Sprosse der Erfolgsleiter
ist die Unfallgefahr am geringsten.*

(Rupert Schützbach)

ULWC-Papier: Abkürzung für „**U**ltra **L**ight **W**eight **C**oated“. Ein extrem leichtgewichtiges, gestrichenes Papier.

Umbruch: Anordnen einzelner Satz- und Bildteile zu einer Druckseite entsprechend dem vorgegebenen *S Satzspiegel* bzw. *S Layout*.

Umfang: Seitenzahl eines Druckerzeugnisses, meist aufgeteilt in Umschlagseiten und Inhaltsseiten (z.B.: „4 Seiten Umschlag / 28 Seiten Innenteil“).

Umschlagen: im Bogendruck das Wenden des Bogens nach dem Druck einer Seite um die kurze Achse. Die Seitenanlage des Bogens in der Druckmaschine wechselt, die Vorderanlage bleibt an der gleichen Bogenkante. Das Umschlagen ist die häufigste Art des Wendens für zweiseitig zu bedruckende Bogen (zum Einsparen von Druckplatten).

Umweltschutzpapier: Recycling-Papier, welches nicht de-inkt (entfärbt) und nicht so aufwendig aufbereitet wurde.

Uncoated: engl. Begriff für ungestrichen (hier sind damit Papiere ohne *S Strich* gemeint).

*Phantasie ist der Versuchsballon,
den man am allerhöchsten steigen lassen kann.*

(Lauren Bacall)

Vakatsseite: Leerseite in einer Drucksache.

Verbunddienstleistung: Leistungserstellung mit spezialisierten Betrieben zur Ausnutzung von Kostensenkungspotentialen durch optimale Ausnutzung von spezialisierter Technik.

Verarbeitung: S Falzarten, Hardcover, Klebebindung, Rückendrahtheftung, Spiralbindung, Wire-O.

Veredelung: S Kaschierung, Prägen.

Versalien: Großbuchstaben, im Gegensatz zu den Gemeinen.

Versand: hier gibt es viele Varianten, die vorab definiert werden müssen z.B:

- Versand als Karte, Brief, Sendung, Buch,
- Versand nach Inland, Ausland,
- Gewichtsklassen,
- Struktur der Adressen (Postleitzahlgebiete, Einzelsendungen, Mehrfachsendungen, Anteil an Auslandssendungen, Stückzahlen im jeweiligen Ausland).
- Die Art der Versendung gibt die Möglichkeiten der Adressierung und/oder Verpackung vor (Direktadressierung, Folieneinschweißen mit adressiertem Deckblatt auf S *Tabellier-Papier*, Adressierung mittels Etiketten u.v.m).

Vierfarbdruck nach Euroskala: Druck zur Wiedergabe natürlicher Farben, bei dem mit vier Druckwerken die drei Grundfarben Cyan, Magenta, Yellow und Kontrast (Schwarz) übereinander gedruckt werden S *CMYK*.

Vorsatzblatt: Die zweite Hälfte des auf der inneren Seite des Buchumschlags aufgeklebten Papiers, das Buchdeckel mit Buchblock verbindet.

*Es gibt kein Wunder für den,
der sich nicht wundern kann.*

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Wasserzeichen: Zeichen (Fabrikmarke) des Herstellers. Es wird durch eine plastische Form (Draht) in den Papierbrei eingedrückt. Bei durchscheinendem Licht ist das Wasserzeichen erkennbar. Wasserzeichen gelten in der Geschichte als erste Handelsmarken.

Webmaster: Entwickler oder Organisator einer Internet-Seite.

Weißgrad: kennzeichnet die Intensität des Weißindrucks von Papier.

Wegschlagen: Farbe „trocknet“ im herkömmlichen Sinne zum überwiegenden Teil nicht, sondern „schlägt weg“. Dabei dringen die flüssigen Bestandteile von der Druckfarbe in das Papier ein. Die Pigmente und Harzanteile der Druckfarbe bleiben an der Oberfläche stehen und bilden eine zusammenhängende Farbschicht, die dann aushärtet.

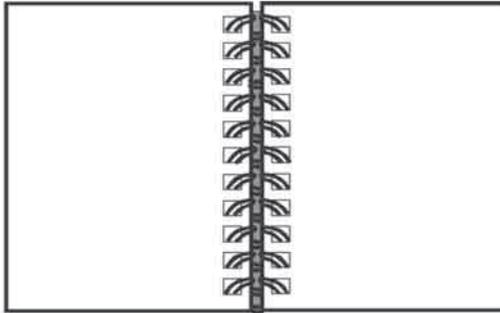
Werkdruckpapier: Papier mit höherem *S Papiervolumen* zur Herstellung von Büchern. Es gibt holzfreie und holzhaltige Sorten.

Werkdruck: Bücher und Broschüren, die überwiegend Text und zum geringeren Teil Bilder beinhalten.

Wickelfalz: Falzart, bei der ein Rohbogen so gefalzt wird, dass die Falze parallel stehen und beide in dieselbe Richtung gefalzt sind.



Wire-O Bindung: Bindung, bei der die einzelnen Blätter mit zwei durchgehenden schleifenförmigen Drähten „zusammengedrückt“ und so zusammengehalten werden.



Workflow: Arbeitsschritte innerhalb der Produktionskette von Druckerzeugnissen.

WYSIWYG: Abkürzung für „**W**hat **Y**ou **S**ee **I**s **W**hat **Y**ou **G**et“. Eine Bezeichnung für die Möglichkeit, bei Textverarbeitungsprogrammen bereits am Monitor sehen zu können, wie der anschließende Ausdruck aussieht.



*Die Praxis sollte das Ergebnis
des Nachdenkens sein, nicht umgekehrt.*

(Hermann Hesse)

Xerographie: Prinzip, nach dem Laserdrucker und auch Kopierer arbeiten. Verfahren, bei dem ein Bild erzeugt wird, indem ein thermoplastilichempfindlicher Photorezeptor angezogen wird. Dieser Toner wird wiederum auf das Papier übertragen und das Tonerbild anschließend mit Hitze und Druck fixiert.

XXL-Druck: Wie der Name schon sagt, ein Druck im Groß-Format. Für Spanntransparente, Werbepylone usw.

*Hollywood ist ein Ort, wo sie dir 50 000 Dollar für
einen Kuss und 50 Cent für deine Seele zahlen.*

(Marylin Monroe)

Yellow: S CMYK.

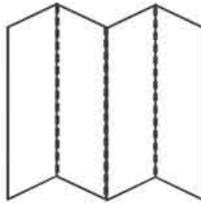
Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen

(Benjamin Franklin)

Zeichensatz: auch Font, Garnitur, Buchstaben, Zahlen, Satzzeichen und andere typografische Symbole einer Schriftart.

Zellstoff: Mittels chemischer Verfahren wird aus pflanzlichen Rohstoffen die Cellulose gewonnen, welche ein Bestandteil der Zellwände ist. Dieser Rohstoff wird Zellstoff genannt und ist ein wichtiger Rohstoff zur Papierherstellung.

Zickzackfalz: Falzart, bei der ein Rohbogen so gefalzt wird, dass die Falze parallel stehen und beide abwechselnd in unterschiedliche Richtungen (ziehharmonikaartig) gefalzt sind.



ZIP: verlustfreie *S Datenkompression*. Hier werden nur Daten entfernt, die keine neue Information enthalten. Bei Anwendung auf hochaufgelöste Bilddaten ist der Kompressionsfaktor gegenüber der *S JPEG*-Komprimierung allerdings sehr gering. Wird von vielen Entpackern plattformübergreifend angewandt z.B. WINZIP.

Zusammendruck: verschiedene Objekte mit gleichem Papier, die auf einer Druckform platziert zusammen gedruckt werden. Dadurch spart man Druckplatten und Arbeitszeiten für Einrichten der Druckplatten in der Druckmaschine und erreicht so eine kostengünstige Produktion. Im Einzelfall möglich bei kleinformatigen Druckerzeugnissen wie z.B. Visitenkarten, *S Flyern* und *S Briefbogen*.

Als Gutenberg die beweglichen Lettern erfand, war das bahnbrechend für die technische Entwicklung ab dem 15. Jahrhundert ...

Mit dieser technischen Entwicklung wuchs die Möglichkeit und auch die Notwendigkeit, Inhalte über eindeutige Begriffe zu definieren.

Es gibt unzählige Fachbegriffe, nicht nur im Druckgewerbe.

Unser Ziel ist es nicht, Ihnen an dieser Stelle eine vollständige Auflistung zu präsentieren. Dies wäre auch gar nicht möglich.

Vielmehr möchten wir Ihnen die Begriffe, die bei unseren Gesprächen mit Kunden und Lieferanten, beim persönlichen Besuch, am Telefon oder in schriftlicher Form in unseren Angeboten und Leistungsbeschreibungen zum Ausdruck kommen, erläutern.

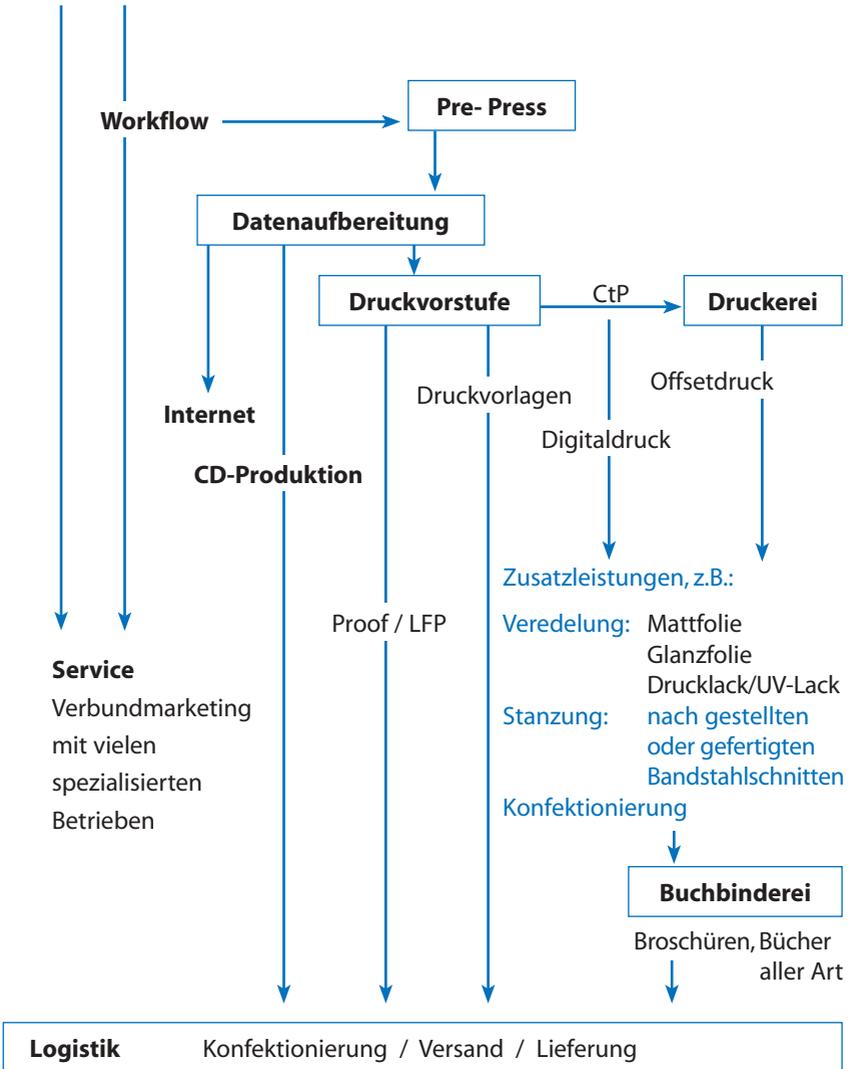
Wir tun dies, weil uns daran liegt, verstanden zu werden.

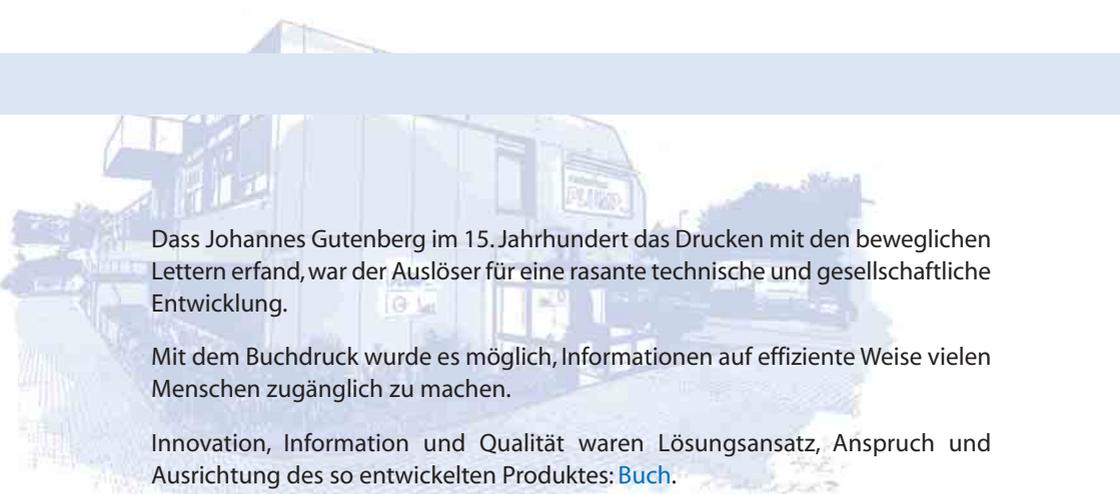
Und wir bemühen uns ebenso, unsere Kunden und Interessenten zu verstehen, um gemeinsam das zu produzieren, was Ihnen und uns am Herzen liegt:

... hochwertige Erzeugnisse

... für Ihre Inhalte!

Produktberatung
Angebotskalkulation
Produktionsplanung





Dass Johannes Gutenberg im 15. Jahrhundert das Drucken mit den beweglichen Lettern erfand, war der Auslöser für eine rasante technische und gesellschaftliche Entwicklung.

Mit dem Buchdruck wurde es möglich, Informationen auf effiziente Weise vielen Menschen zugänglich zu machen.

Innovation, Information und Qualität waren Lösungsansatz, Anspruch und Ausrichtung des so entwickelten Produktes: **Buch**.

Heute gibt es Printmedien in vielfacher Ausführung. In modernen Medienbetrieben werden diese Produkte mit einem hohen Grad an Technisierung produziert. Ihr Stellenwert aber wird auch 500 Jahre nach Gutenberg gemessen anhand der gleichen gültigen Kriterien:

- Innovation
- Information
- Qualität

Wir haben uns dieser Tradition verpflichtet. Mit innovativen Lösungen und einem Maximum an Information für Sie übernehmen wir die Verantwortung für die Qualität Ihrer Druckerzeugnisse.

In unseren hauseigenen Bereichen fertigen wir u.a.:

- Klebegebundene Broschüren (Hotmelt oder PUR)
- Drahtgeheftete Broschüren
- Ringösegeheftete Broschüren
- Loseblattwerke
- Flyer (Kreuzbruch-, Parallel-, Wickel-, Zickzackfalz)
- Plakate
- CD-Produktion bis zu einer Auflage von 600 Stück
- Aufbringen von CDs auf Umschlagseiten

Zusätzlich:

- Aufbereitung und Bereitstellung der Daten für Ihre Internetveröffentlichung
- vielseitige Konfektionierungsleistungen
- Versandarbeiten
- Lieferung frei Haus



Wir leisten für sie auch im Verbund

In der Zeit der Generalisierung kann ein Betrieb alleine nicht alles verwirklichen. Hier entstehen zwangsläufig Nischen. Bleiben diese offen, hat die Produktpalette Lücken und Ihre Produkte können nicht in dem Maße realisiert werden, wie sie es sich wünschen.

Wir schließen diese Lücken für Sie im Verbund mit leistungsstarken Partnern. Für Sie entstehen dadurch keine Verzögerungen. Der Grad der Spezialisierung bewirkt echte Kostensenkung durch optimale Ausnutzung modernster Technik.

In jedem Erfinder steckt ein Generalist!

Gutenberg war einer.

Er hatte ein breites Ziel und erfand dafür

... eine spezielle Lösung

Im Leistungsverbund bieten wir an:

- Grafik
- Stanzformen
- Hardcover (gebundene Bücher)
- Veredlung von Umschlagseiten
- Endlosformulare
- Schuber
- Versanddienstleistung
- Spedition

Wenn Sie eine Leistung anfragen, erhalten Sie von uns ein kostenfreies, unverbindliches Angebot mit Leistungsbeschreibung.

Unsere Angebote beruhen auf der Basis belichtungsfähiger PDF-Dateien, welche für unseren Workflow ohne weitere Bearbeitung zur Verfügung stehen. Wir bearbeiten nach Absprache von Zeitaufwand und Kosten auch Ihre offenen Dateien aus den gängigsten Programmen, z.B. elektronische Bildbearbeitung, Composingarbeiten, Textänderungen und Scanarbeiten.

Sollten Sie unsicher sein ob Ihre Dateien für die Produktion geeignet sind, prüfen wir diese gerne für Sie kostenfrei und teilen Ihnen den voraussichtlichen Bearbeitungsbedarf mit.

Nach Auftragserteilung und Dateneingang benötigen wir Ihre schriftliche Produktionsfreigabe für die weiteren Arbeitsschritte. Um Ihnen hier eine fundierte Freigabeentscheidung zu ermöglichen, erhalten Sie von uns ohne Zusatzkosten einen standverbindlichen Plotterausdruck zur Prüfung.

Unser Zeitfenster für eine Produktion umfasst im Regelfall ca. 4-7 Arbeitstage nach Druckfreigabe. Sollten Sie andere Lieferwünsche haben, realisieren wir diese nach Möglichkeit gerne für Sie. In diesem Fall sprechen Sie bitte vorab mit unserer Produktionsleitung.

Unsere Lieferung erfolgt nach Ihrem Wunsch frei Haus oder ab Werk Rheinbreitbach mit separater Speditionsabrechnung. Bitte benennen Sie nach Möglichkeit bereits bei Ihrer Anfrage den Lieferwunsch.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

... Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Das **WorldWideWeb** ist heute der **schnelle Zugang** zu Informationen aller Art. Wir nutzen dieses Medium und stellen für unsere Kunden eine Vielzahl an Informationen direkt ins **Internet**.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage www.plump.de.

Erfahren Sie die Geschichte und Struktur des **medienHaus Plump**. Finden Sie Ihren passenden Ansprechpartner unter **Kontakte** oder laden wichtige PDF-Einstellungen im **Download-Bereich** herunter. Unter der Kategorie **Tips und Tricks** finden Sie wichtige Erklärungen und können unsere Berechnungen für den **Buchblock**, einen **Buchdeckenaufriß** oder das **Gewicht ihres Produktes** nutzen. Hier finden Sie auch die **Stanzformvorlagen von Mappen**.

Über unsere Internetseite können Sie Daten auf unseren Server **uploaden**. Möchten Sie diesen Service in Anspruch nehmen rufen Sie uns bitte an, damit wir Ihnen ihre **Zugangsdaten (Benutzer und Kennwort)** vergeben können.

Unsere Internetseite wird ständig **aktualisiert** mit den wichtigsten News aus dem Bereich **Druckmedien**.



Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.



Sie können kostenfrei und unverbindlich unsere Hausbroschüre "**Bandstahlschnitte für Ihre Mappen**" beziehen, in der Aufrisse von den unterschiedlichsten Bandstahlschnitten für Mappen dargestellt sind.

Sollten Sie Interesse an unserer Broschüre haben, fordern Sie diese einfach durch ankreuzen der unteren Zeile und Angabe Ihrer Adresse an. Faxen Sie uns diese Seite zurück oder senden Sie an:

medienHaus Plump GmbH
Rolandsecker Weg 33
53619 Rheinbreitbach

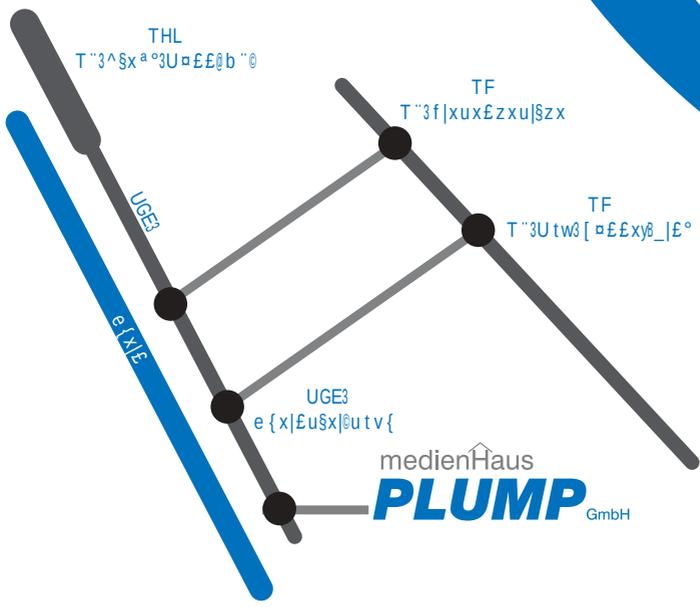
Mit freundlichen Grüßen
Doris Stolz

Faxnummer 0 22 24 / 77 06 - 22

- ➔ Ja, bitte schicken Sie mir kostenfrei die Broschüre „**Bandstahlschnitte für Ihre Mappen**“ zu.

Firma:

Ansprechpartner:



KONTAKT

medienHaus Plump GmbH
Rolandsecker Weg 33
D-53619 Rheinbreitbach

Postfach 3241, 53615 Rheinbreitbach

Tel.: 0 22 24/77 06-0
Fax: 0 22 24/77 06-22

E-Mail: medienhaus@plump.de
Internet: www.plump.de